

"Das stimmt, deine Königin hat richtig gehandelt. Der Scheuch und seine Freunde haben seinerzeit die böse Zauberin Bastinda besiegt. Sie haben dem gefährlichen Urfin, der Hexe Arachna und vielen anderen das Handwerk gelegt. Gewiss wird unser Herrscher auch euch zu Hilfe kommen."

"Aber Eile ist geboten", sagte Floy. "Wie du es schilderst, muss ich noch eine ganze Weile schwimmen, um zur Smaragdenstadt zu gelangen. Ich weiß gar nicht, ob ich es schaffe, denn ich vertrage euer Flusswasser schlecht. Bei uns im Meer ist es angenehm salzig."

In Klapp blitzte ein Gedanke auf. Wenn er zur Rettung dieses Muschelmeeres beitragen könnte, würde er vielleicht so berühmt wie sein Urahn. Außerdem wär's wirklich eine gute Tat.

"Und wenn nun ich dem Scheuch eure Not erkläre?", schlug er vor. "In zwei Stunden bin ich in der Smaragdenstadt."

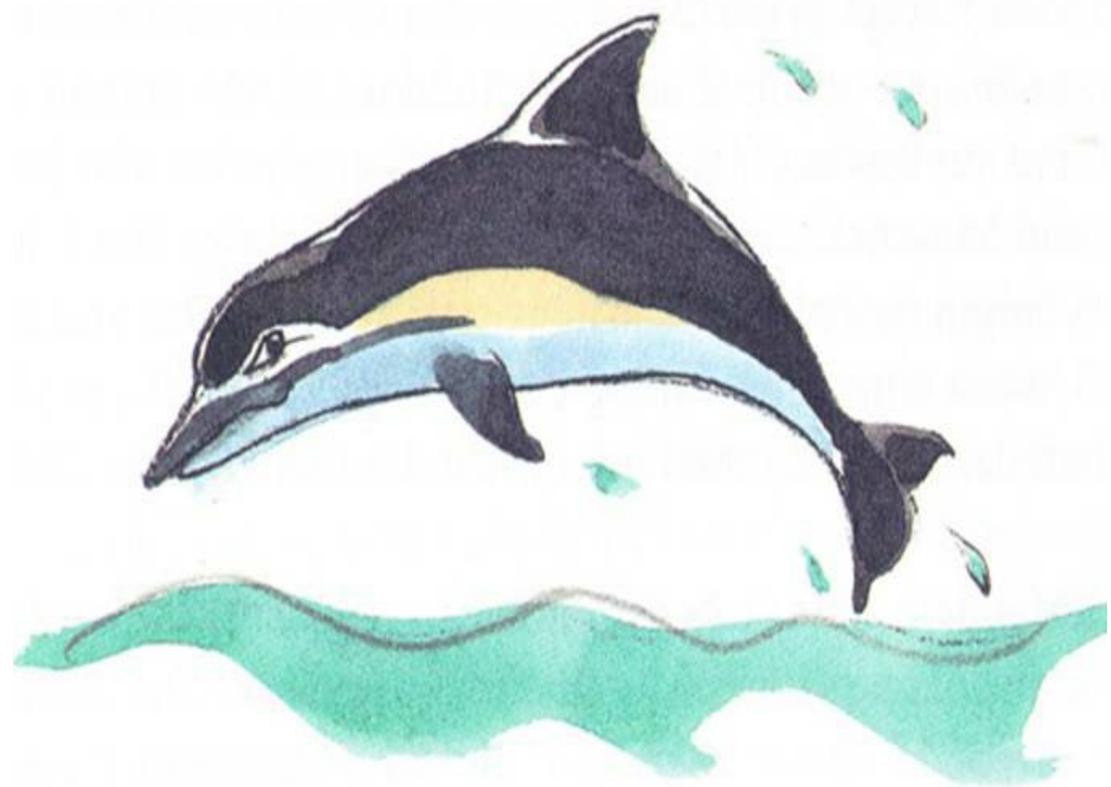
"Das würdest du für uns tun?"

"Im Zauberland hilft einer dem anderen", sagte der Storch würdevoll.

"Aber wie erfahren wir, was der Weise Scheuch beschließt?", fragte der Delfin.

"Kehre getrost zu deiner Königin zurück", erwiderte Klapp.

"Unser Herrscher wird Mittel und Wege finden, euch zu verständigen."



Die Hochzeit des Weisen Scheuch

Der Storch nickte dem Delfin noch einmal zu und erhob sich wieder in die Lüfte. Die Wichtigkeit seiner Botschaft sprengte ihm fast die Brust, und so schwang er emsig seine Flügel. Schon bald sah er in der Ferne die Türme der Smaragdenstadt aufragen. Sie waren aus Glas und Marmor errichtet und an der Spitze mit grünen Edelsteinen besetzt. Was Klapp allerdings nicht wusste - im Palast fand gerade ein großes Fest statt. Ein einmaliges Fest: Der Weise Scheuch feierte Hochzeit! Das Ereignis war überall im Land verkündet worden, aber der Storch, der im Süden gewesen war, hatte noch nichts davon gehört.

Doch es muss auch gesagt werden, dass der Scheuch die Sache lange geheim gehalten hatte. Nur sein enger Vertrauter, der Feldmarschall Din Gior, wusste davon. Ihm war nicht entgangen, dass der Herrscher auffallend oft Ausflüge ins benachbarte Puppendorf unternommen hatte. Von dort kehrte er eines Tages mit einem Puppenmädchen zurück, das genau seine Größe, störrisches braunes Haar und eine kecke Stupsnase hatte.

"Die oder keine werde ich zur Frau nehmen, denn ich habe lange genug allein im Land regiert", erklärte er dem erstaunten Din Gior.

"Falls ich einverstanden bin, eine Strohpuppe zu heiraten", erwiderte das Puppenmädchen lachend.

"Eine Strohpuppe, die immerhin ein prächtiges Gehirn aus Sägemehl mit Nadeln hat und deshalb klüger ist als manch anderer", erwiderte der Scheuch.

"Ich nehme dich vor allem wegen deines lustigen Gesichts zum Mann", sagte die Puppe und gab ihm einen Kuss.

Din Gior strich sich nachdenklich seinen langen Bart, er fand das Puppenmädchen etwas respektlos.

"Wie heißen Sie denn, mein Fräulein?", fragte er.

"Betty Strubbelhaar."

Dieser Name passte durchaus zur Erscheinung der Puppe. Doch der Feldmarschall, auf Würde bedacht, redete sie immer nur mit Prinzessin Betty an. Er setzte auch durch, dass sie bei Hof so genannt wurde. Anfangs hatte er seine Schwierigkeiten mit ihr, denn sie hielt noch weniger von herrschaftlicher Etikette als der Weise Scheuch selbst, bald aber schloss er sie wegen ihrer Fröhlichkeit ins Herz. Er war ja schon alt, und etwas frischer Wind im Palast konnte nicht schaden.

Der Scheuch und Betty jedoch liebten einander sehr, und so wurde endlich Hochzeit gefeiert. Genau am Tag, als Klapp in der Smaragdenstadt eintraf. Gäste von überallher waren aus diesem Anlass gekommen: die Käuer mit ihren goldenen Glöckchen an den blauen Hüten, die Zwinkerer in violetten Gewändern, die Marranen im gewohnten flammenden Rot. Die Gärtner hatten Blumen und Früchte in großer Menge zum Schloss gebracht, von den Häusern und Türmen wehten bunte Flaggen.

Der Storch, der das muntere Treiben auf dem Schlossplatz und die Blumen sah, war zwar verwundert, dachte aber nur daran, seine Nachricht zu überbringen. Deshalb meldete er sich auch nicht erst beim Torhüter Faramant an, sondern flog direkt durchs weit geöffnete Fenster des Festsals zum Thron

mit Prinzessin Betty und dem Scheuch.



Gerade waren die Gäste dabei, ihre Hochzeitsgeschenke zu überreichen, denn am Vormittag hatte die Trauung stattgefunden. Die Erzgräber hatten ein wunderbares Smaragdenkollier gefertigt, der Eiserne Holzfäller eine silberne Axt geschmiedet. Die Krähe Kaggi-Karr schleppte ein neues Funkgerät herbei, und der Tapfere Löwe brachte ein herrliches Gesteck aus Tannen- und Mistelzweigen aus dem Wald mit,